



Mein Vogel ist die Schleiereule. Sie ist ein mysteriöses, sagenumwobenes Tier, das mit viel Aberglauben verbunden ist. Die Menschen assoziieren ganz verschiedene Vorstellungen mit der Eule: für die einen ist es ein Vogel der Weisheit, für die Anderen ein Todbringer oder Unglücksvogel. Sie ist auf jeden Fall für die Menschen schwer zu fassen, weil sie ja auch ein Nachttier ist – also nachtaktiv –, und da sind wir uns sehr ähnlich. Nachtleben, nachts wach sein, im Dunkeln sein – das liegt mir auch. Ich finde die Schleiereule auch besonders schön: dieses Gesicht und den unfassbar lautlosen Flügelschlag, den sie hat.

Mein Papa hat immer zu mir gesagt: „Du bist neachteule.“ Die Eule musste immer herhalten. Und als ich gehört habe, dass die Schleiereule auch Hexenvogel genannt wird, dachte ich: „Ich als Rothaarige – wir zwei Hexen, Zauberkräfte...wer weiß“.

Wenn es sie nicht mehr gäbe, würde mir der Blick der Eule fehlen. Das reine Schauen. Man kann sich in diesem Blick, in diese Augen, versenken – wie eine Meditation. Das ist ein Gegenüber, wo man ganz zu sich kommen kann, in einen ganz tiefen Kontakt. Gerade über die Augen, weil sie so aufmerksam gucken.

Es wäre eine schreckliche Vorstellung, wenn es diesen Blick als Korrespondenz zu mir nicht mehr geben würde. Wenn ich nicht wüsste: da ist diese Eule, die wie ein Wächter auch nachts alles im Auge hat.

*Nina Petri, Schauspielerin, 56*